Brot ist die billigste und meist nahrhafte Speise, die man liefern kann.

Es giebt gerade ein Mehl, das solches gutes Brot backt, daß Ihre Familie mehr verlangen wird.

King Midas FLOUR

Hat Ihr Grocer nicht King Midas, so verlangt, daß er es Ihnen besorgt, oder wir werden dazu sehen, daß Sie versorgt sind.

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

Shane Bros. & Wilson Co.

Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

Befestigt Eure Gebäude gegen Dachbedeckung, die Farbe nöthig hat.

Hier ist eine Dachbedeckung, garantirt für Dienst für 10 Jahre, ohne Anstreichen oder Ueberzug.

Sie ist die billigste aller Dachbedeckungen, weil am Ende, wenn einmal gelegt, die Auslage aufhört.

Reliance Rubber Roofing hat keine Farbe nöthig.

Es ist unsinnig, Zeit und Geld zu vergeuden, mit dem Flicken, Anstreichen und der Reparatur von Dachbedeckung, die niemals recht war im Anfang. Gebet die Flickerei auf — gebet das Anstreichen auf — gebet die Auslagen auf — indem ihr euch auf Reliance Roofing verlästt.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer. Importirte deutsche Delikatessen — Spezialität.

530 Lackawanna Avenue. Hauptquartier für Fische und Käse.

„Gesundheit erlangt nach vierundzwanzigjährigem Leiden an Epilepsie"

Nachdem sein Vater ohne Erfolg ein Vermögen für die Dienste von Spezialisten verausgabt und er für vierundzwanzig Jahre an Epilepsie, jener schrecklichen Krankheit, gelitten hatte, erzählt George Duncan, von 416 13. St., San Diego, Cal., wie ihm durch Dr. Miles' Nervine geholfen wurde, wie folgt:

„Ich möchte meinen herzlichen Dank abstatten für die Wiederherstellung meiner Gesundheit nachdem ich vierundzwanzig Jahre an der schrecklichen Krankheit Epilepsie gelitten hatte. Ich versuchte mehr als zwanzig Aerzte und nahm Gallonen von Medizin von einem Spezialisten in Epilepsie. Mein Vater verausgabte Tausende von Dollars, um mir zu helfen, aber alles half nichts, bis wir von Dr. Miles' Nervine hörten. Ich holte eine Flasche und seit deren Gebrauch habe ich keinen Anfall mehr gehabt. Vorher hatte ich drei oder vier Anfälle jede Woche, so um mich zu verstehen, daß die Heilung vollständig sei, nahm ich zehn Flaschen ein, ehe ich aufhörte. Heute bin ich siebenundzwanzig Jahre alt und ein gesunder Mann. Ich kann hingehen, wo ich will, und so hoch vom Boden, als mir beliebt. Auch kann ich auf einem Pferde reiten ohne mich vorm Fallen zu fürchten. Ich kann Dr. Miles' Nervine nicht genug anpreisen für alles was es für mich getan hat, und wünsche diesen Brief zu veröffentlichen, so daß jeder Epileptische erfahren möge, wie mir geholfen wurde."

Dr. Miles' Nervine hat seit dreißig Jahren sich in nervösen Leiden als wertvoll erwiesen, und verdient eine Probe, wenn auch andere Mittel Ihnen nicht geholfen haben.

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Wenn die erste Flasche nicht hilft, wird Ihr Geld zurückerstattet.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebelang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Kluge Frauen

halten immer eine Flasche Dr. Richter's

Pain-Expeller

im Hause. Ein zuverlässiges Einreibemittel bei allen rheumatischen Schmerzen, Erkältungen, Verstauchungen usw. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,

(Aus Rudolstadt, Thüringen,)

74-80 Washington Str., New York.

Stadt und County.

— J. M. Rice von Monroe Avenue berichtete der Polizei am Freitag Abend, daß ihm eine kleine Bank mit $15 und eine Alarmuhr gestohlen worden sei.

— Es hieß letzte Woche, daß die Freimaurer der Stadt die Absicht hätten, ihren gegenwärtigen Tempel an Adams Avenue durch ein neues, zehnstöckiges Gebäude zu ersetzen, jedoch war die Ankündigung verfrüht, denn es lastet noch eine Schuld auf dem Eigenthum, und bis diese getilgt worden ist, wird man nicht einen Neubau erwägen.

— Walter McNally und George Bicheloff von Mt. Cobb wurden am Freitag ohne Zulassung von Bürgschaft dem Gefängniß überwiesen, auf die Anklage, die Elmhurst Station der Lackawanna Company in Brand gesetzt zu haben, damit sie Entschädigung fordern konnten auf acht Säcke Cement, welche sie als angeblich Seide enthaltend abgegeben hatten. Am gleichen Abend wurden McNally und Bicheloff gegen je $1,000 Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Mayor E. B. Jermyn kündigte am Donnerstag an, daß er den Stadtrath ersuchen wird, das ganze östliche Gebirge zwischen Nay Aug und Connell Park anzukaufen, um einen großen Park aus dem ganzen zu machen, der durch gute Fahrstraßen dann verbessert werden soll, sodaß wir nicht allein einen großartigen Park, sondern auch den feinsten Boulevard im Lande erhalten werden würden, auch will er einen Badeplatz im südlichen Theil des bezweckten Parksystems hergerichtet haben. Um das Geld für diesen Zweck zu erhalten, soll eine Bondausgabe verausgabt werden, welche für längere Jahre laufen soll.

— Ein unbekannter Mann beging am Freitag um Mitternacht von der Spruce Straße Brücke Selbstmord, indem er über das Geländer kletterte und sich in das Wasser 80 Fuß unten stürzte. Vor dem Sprung rief er, „hier gehts"; mehrere Personen, welche den Vorgang bemerkten, benachrichtigten die Polizei, und diese versuchte, den im Wasser verschwundenen Körper aufzufinden. Die Leiche des Selbstmörders wurde am Samstag Vormittag von der Polizei aufgefunden und dann in der Tasche ein Messer gefunden, welches die Inschrift „E. Miller, Concordia Loge 187, Buffalo", trug. Man zog von Buffalo Erkundigungen ein und später traf ein Telegramm ein, den Körper dorthin zu senden.

— Die vierjährige Reba Schiller von Nord Washington Avenue wurde am Freitag schlimm verbrannt, als sie mit Zündhölzern spielte und sich die Kleider in Brand setzte.

— Der Huthändler Louis Conrad von Wyoming Avenue berichtete der Polizei am Montag, daß eine Kiste, die zwölf Handtaschen im werth von $55 enthielt, vor seinem Laden weggenommen worden ist.

— In der benachbarten Ortschaft Mill City gab es früh Freitag Morgen einen Brand, welcher einen Gesammtschaden von etwa $30,000 anrichtete. Die Flammen entstanden in dem Williams Hotel und dieses, sowie der Frank Swartz Laden und die Sturdevant Wohnung wurden zerstört, während die P. M. Stark Wohnung beschädigt wurde.

— Die Scranton Schulbehörde hat sich endlich zugunsten des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen erklärt, indem dem städtischen Bureau der Erholung einstimmig die Erlaubniß bewilligt wurde, zwecks Gründung einer öffentlichen Schule athletischen Liga verschiedene Schulgebäude zu benutzen. Das Bureau der Erholung wird die Sache in Hand nehmen und es so einrichten, daß keine Störung in dem Lehrunterricht erfolgt.

— Fünf Männer wurden am Freitag Nachmittag verletzt und vier hatten ein knappes Entkommen, als ein Gerüst bei dem Werk der Loose-Wiles Biscuit Companie an Cliff Straße einstürzte und sie 15 Fuß zur Erde stürzten. J. N. Renshaw von Morris Court erhielt einen Schädelbruch, Edward Metchaletz von Nord Main Avenue einen doppelten Bruch des linken Armes und Schrammen der linken Hüfte, während Anton Morwosky von Bellevue, H. B. Musgrave von Farr Straße und Peter Bohn von der Westseite mit verschiedenen Körperschrammen davonkamen. Die anderen, welche unverletzt entkamen, heißen Evore B Richards, Charles DeLong, W. J. T. Jones und W. H. Close; alle sind Bauschreiner und von W. N. Jones & Son angestellt.

— Nächsten Montag Abend, den 2. November findet die formelle Eröffnung der neuen Halle des Scranton Liederkranz, welche als das „Casino" bekannt sein wird, durch ein großes Konzert statt, welche von dem Manhattan Ladies Quartett von New York und dem Violinisten Clarence deVaux-Royer gegeben werden wird. Das Quartett sowie der Violinist haben sowohl in Amerika wie Europa große Triumphe gefeiert und sind als Künstler wohlbekannt. Es steht daher zu erwarten, daß das musikliebende Publikum von Scranton sich recht zahlreich zu diesem Konzert einstellen wird, denn es bietet hauptsächlich einen Kunstgenuß und wird zweitens dazu dienen, den Besuchern eine Gelegenheit zu geben, die neue, prachtvolle Halle des Vereins zu besichtigen. Der Eintritt zu dem Konzert ist auf $1 und $1.50 @ Person festgesetzt worden und können Billette von den Mitgliedern des Vereins sowie auch Abends an der Kasse erlangt werden; mit morgen anfangend können die Billette in dem Powell & Chandler Laden gegen reservirte Sitze umgetauscht werden. Der Scranton Liederkranz, welcher seit seiner Gründung in 1869 immer bestrebt war, deutschen Gesang und deutsche Musik zu heben, und auch sonst dazu beitrug, gemeinfördernde Bestrebungen zu unterstützen, sollte bei der formellen Eröffnung des neuen Quartiers, welches eines der feinsten und vollständigsten im Staat ist, die vollste Unterstützung seitens des hiesigen Publikums, speziell des Deutschthums, erfahren, denn das vorgetragene Programm wird sich als ein sehr feines erweisen, auch sollte dem Verein durch ein bis auf den letzten Sitz besetztes Haus bewiesen werden, daß sein langjähriges Wirken anerkannt wird und man bereit ist, die Eröffnung zu einer Epoche in der Geschichte des Vereins zu machen.

Dunmore.

— Fräulein Amelia H. Kunz von Blakely Straße und J. Edwin Heal von Church Straße wurden gestern Vormittag in der St. Mark's Episcopal Kirche durch Pastor John Clarke Dean als ein Ehepaar eingesegnet.

— Der Anstreicher Christopher Schweitzer von Nord Blakely Straße stürzte am Donnerstag während der Arbeit von einem fünfzehn Fuß hohen Gerüst, entkam aber ohne gefährliche Verletzungen und erhielt nur schmerzliche Schrammen.

— Der frühere Feuerwehrchef John L. Decker, der letzte Woche von der Anklage freigesprochen wurde, sich an zwei jungen Mädchen vergangen zu haben, ist am Montag Abend von dem Borough Council wieder in sein Amt installirt worden.

— Friedensrichter B. J. Cooney, 56 Jahre alt, ist früh Dienstag Morgen in seiner Wohnung an Potter Straße nach längerem Unwohlsein einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene war seit den letzten zwanzig Jahren dahier als Friedensrichter thätig.

— Zwei Handlanger, Charles Scupp von Madison Avenue und Mike Hovitch von Monroe Avenue, wurden am Montag Nachmittag in der Zeche der Green Ridge Kohlen Companie durch einen Deckenfall bös verletzt und dann zur Behandlung nach dem Staat Hospital genommen.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

Oesterreicher siegen.

London, 22. Okt. Das Reuter-Bureau bringt einen amtlichen Bericht aus Wien über die Kriegslage. Der Bericht, der über ein ganz überraschendes Vorgehen der Oesterreicher, besonders in der Bukowina zu melden hat, lautet wie folgt:

„Wir haben in der Nähe von Plotzyn östlich von Medyka, trotz der wüthenden Angriffe der Feinde an mehreren Punkten Fortschritte gemacht. Den Russen ist es nirgendwo gelungen, durchzubrechen.

„Gestern Abend nahmen unsere Truppen die nördlich von Nizankowice (15 Meilen südöstlich von Przemysl) gelegenen Höhen. Auf dem südlichen Flügel kämpfte hauptsächlich die Artillerie. Da die modernen Feldbefestigungen häufig angewandt werden, so nehmen die Schlachten vielfach den Charakter von Belagerungen an.

„In den Karpathen haben wir gestern den Jablonki-Paß, die letzte von den Russen in den Karpathen gehaltene Stellung, genommen. Es ist jetzt kein Feind mehr auf österreichischem Boden zu finden.

„In der Bukowina sind wir bis zum Sereth vorgerückt.

Lieb Vaterland magst ruhig sein.

Berlin, 23. Okt. Das General-Kommando des 7. Armeekorps erließ, wie in Berlin amtlich berichtet wird, die offizielle Bekanntmachung, daß es nicht nöthig ist, den Landsturm unter die Waffen zu rufen, da noch riesige Zahlen von Landwehrsoldaten zur Verfügung stehen. Auch ist es bisher nicht nöthig gewesen, Freiwillige zu den Fahnen zu rufen.

Zum allgemeinen Angriff gegen England.

Kopenhagen, über London, 23. Okt. Von zuverlässiger Seite wird über die riesigen Vorbereitungen geschrieben, die in Deutschland für den allgemeinen Angriff gegen England getroffen werden. Der Bericht, der vom englischen Zensor unbeanstandet blieb, lautet wie folgt: Zwei Schiffswerften in Kiel, die Germania- und Howard-Werft sind mit der Erbauung von 40 leicht bewaffneten Schiffen beschäftigt, von denen jedes 500 Mann tragen kann. Die Schiffe, die neun Meilen in der Stunde machen, sollen sich zur Mündung der Schelde begeben, sobald sich eine Gelegenheit zum Landen von Truppen in England bietet. Drei dieser Schiffe sind bereits fertig und befinden sich auf dem Wege nach der Schelde.

In der Provinz Schleswig werden zwei Hallen für Zeppeline gebaut.

Auf der Kockum-Werft in Malmö, Schweden, werden zwei Unterseeboote gebaut. Da die schwedische Regierung kein Geld für die Erbauung der Boote bewilligt hat, so wird angenommen, daß diese für Deutschland gebaut werden.

Oesterreicher rücken gegen Lemberg vor.

Berlin, 23. Okt., drahtlos nach Sayville, L. J. Von Wien wird offiziell mitgetheilt, daß die Oesterreicher fortgesetzt an Terrain gewinnen. Sie haben die befestigten Stellungen der Russen bei Felstyn angegriffen und die Höhen nördlich von Magiero am Dienstag erstürmt. Alle Karpathenpässe sind in österreichischen Händen. Im Kronland von Bukowina machen die Oesterreicher am Sereth Fortschritte.

Gefangene Engländer.

Berlin, 23 Okt. Eine gestern bekannt gegebene amtliche deutsche Kriegsmeldung sagt:

„Westlich von Lille, wo die deutschen Truppen die Offensive ergriffen und den Feind an verschiedenen Punkten zurück geschlagen haben, sind die Kämpfe immer noch in vollem Gange. Die deutschen Truppen haben zweitausend Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet."

Kreuzer „Karlsruhe" meldet sich.

London, 23. Okt. Nach einer aus Teneriffa, Kanarische Inseln, der „Daily Mail" heute zugegangenen Depesche hat der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" im Atlantischen Ozean dreizehn britische Kauffahrteischiffe in den Grund gebohrt.

Der Korrespondent der „Daily Mail" meldet aus Teneriffa, daß die Nachricht von dem Vernichten der britischen Kauffahrteischiffe durch den deutschen Kreuzer „Karlsruhe" von dem deutschen Dampfer „Kresfeld" nach jener Stadt gebracht worden sei. An Bord des Dampfers „Kresfeld" befanden sich über 400 Personen von der Mannschaft der folgenden dreizehn britischen Schiffe, die jetzt auf dem Grunde des Meeres ruhen: „Strathroy", „Maple Branch", „Highland Hope", „Indrani", „Rio Ignassu", „Farn", „Nicto", „Maria de Larrinaga", „Cervantes", „Cornish City", „Pruth", „Condor" und „Lynrowan". Sämmtliche Schiffe vermittelten den Handel zwischen Großbritannien und verschiedenen bedeutenden Städten Südamerikas. Ihr Gesammt-Tonnengehalt wird auf 60,000 angegeben.

Deutsche und Oesterreicher bleiben siegreich.

London, 24. Okt. Das gestrige amtliche Bulletin des österreichischen Hauptquartier, dessen Wortlaut heute in London bekannt wurde, weiß von einem weiteren, sehr wichtigen Vorrücken der Oesterreicher und Deutschen zu melden. Südlich von Przemysl ist die Schlacht in ein Artilleriduell ausgeartet. Dagegen kam es an den Ufern des unteren San, unweit seiner Mündung in die Weichsel, bei Zarzycze, zu heftigen Kämpfen. Die Russen erlitten schwere Verluste, darunter über 1,000 Gefangene.

Ein Theil der österreichischen Truppen machte einen Eilmarsch nach Ivangorod, wo zwei russische Divisionen überrascht wurden. Die Oesterreicher, die dort auch auf deutsche Truppen stießen, machten nahezu 4,000 Gefangene und erbeuteten eine Standarte und 15 Maschinengewehre.

Deutsche Arbeit.

Tokio, 24. Okt. Das Flottendepartement hat heute amtlich bekannt gegegeben, daß der japanische Kreuzer „Talatschiho" nicht, wie ursprünglich behauptet, durch eine Mine zum Sinken gebracht, sondern durch den deutschen Torpedoboot-Zerstörer „S 90" in den Grund gebohrt worden ist.

Die bedeutendste Schlacht des Krieges.

Berlin, 24. Okt. Die Schlacht in Flandern hat sich zur größten Schlacht des Krieges entwickelt. Ein deutscher Militärfachmann beschreibt sie als einen Kampf auf Leben und Tod zwischen England und Deutschland. Die überragende Wichtigkeit der Schlacht geht vor allen Dingen daraus hervor, daß Deutschland eine ungeheure Masse von Reservetruppen nach Nordbelgien und in die Gegend von Lille geschickt hat. Mehr als 500,000 Mann Reservetruppen befinden sich hinter der Schlachtfront, bereit, jeden Augenblick einzuspringen, sobald die Nothwendigkeit es erfordert. Es ist ohne Zweifel die Absicht des deutschen Generalstabes, die Schlacht zu einem schnellen und entscheidenden Ende zu bringen. Der Versuch, die Verbündeten von der Hauptarmee abzuschneiden, ist schon theilweise geglückt. Der in der Gegend von Arras und La Bassee in die Stellung der Verbündeten hineingeschobene Keil schiebt sich immer tiefer in die feindlichen Stellungen hinein.

Die Hauptschlacht jedoch hat sich zwischen Dixmude und Nieuport entwickelt. Ein furchtbarerer Artilleriekampf hat noch nie in der Kriegsgeschichte stattgefunden, als er augenblicklich auf dem äußersten nördlichen Flügel der feindlichen Armeen tobt. Die Verbündeten haben mehrere Bajonettangriffe unternommen, die von den Deutschen mit Leichtigkeit zurückgeschlagen wurden. Zeppeline, die die Stellung der Feinde nicht nur erkundigen, sondern auch mit gutem Erfolge angreifen, haben sich sehr gut bewährt.

„Im Süden", heißt der Bericht, „schließt sich unser eiserner Ring immer dichter um die französische Festung Verdun. Alle Bemühungen der Franzosen, die Festung zu entsetzen, sind vergebens gewesen, und die mehrfach gemachten Ausfälle waren für die Franzosen sehr verlustreich."

Höchst wichtig ist die Nachricht, daß dem französischen Vorstoß über Pont-a-Mousson nach Metz zu endgültig die Spitze abgebrochen worden ist. Alle französischen Angriffe auf Camp des Romains und St. Mihiel waren für die Franzosen höchst verlustreiche Experimente, die sie sobald nicht wieder wiederholen dürften.

Deutsche und österreichisch-ungarische amtliche Berichte.

Berlin, 24. Okt., über Amsterdam und London. Das deutsche Hauptquartier hat heute die folgende amtliche Meldung bekannt gegeben:

„In dem Distrikt des Yser-Kanals wird der Kampf in der heftigsten Weise weiter geführt. Im Norden ist es uns gelungen, mit starken Streitkräften den Kanal zu überschreiten.

„Oestlich von Ypres und südlich von Lille rücken unsere Truppen langsam vor.

„Britische Truppen bombardirten gestern ohne jeden Grund Ostende.

„In dem Argonner Wald rücken unsere Truppen ebenfalls vor, haben mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl von Gefangenen gemacht. Zwei französische Aeroplane wurden herunter geschossen.

„Nördlich von Toul in der Nähe von Fleury haben die Franzosen das Gefuch der Deutschen um Bewilligung eines kurzen Waffenstillstands zur Beerdigung der Todten und zum Fortschaffen der Verwundeten, die vor der französischen Linie das Schlachtfeld bedeckten, abgeschlagen.

„Westlich von Augustowo haben die Russen ihre Attacken erneuert, wurden aber zurückgeschlagen."

Oesterreicher siegreich.

Amsterdam, über London, 24. Okt. Das österreichische Hauptquartier gab heute morgen einen Bericht aus, der von einem neuen, anscheinend endgültigen Siege der Oesterreicher über die vereinigten Serben und Montenegriner meldet. Der Bericht lautet wie folgt:

„Starke serbische und montenegrinische Streitkräfte, die in den östlichen unverheidigten Theil Bosniens eingefallen waren, wurden nach einer dreitägigen Schlacht entscheidend geschlagen. Die Schlacht fand in der Nähe von Nokro statt, und die Feinde sahen sich zu einem fluchtartigen Rückzuge gezwungen. Die Resultate der Schlacht sind in ihrem ganzen Umfange noch nicht bekannt, und Einzelheiten werden später freigegeben werden." Der Bericht trägt die Signatur des General Potiorek.

Glücklich in einem deutschen Hafen eingelaufen.

Amsterdam, 24. Okt. Nach einer aus Berlin hier eingetroffenen Depesche ist das deutsche Unterseeboot, das den britischen Kreuzer „Hawke" in den Grund bohrte, glücklich in einem deutschen Hafen angelangt. Amtlich wurde heute in Berlin bestätigt, daß der britische Dampfer „Glitera" von einem deutschen Unterseeboot in der Nähe der norwegischen Küste in den Grund gebohrt worden ist.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Deutscher Verlust.

London, 24. Okt. Die englische Admiralität machte heute Abend bekannt, daß der britische Zerstörer „Badger" unweit der holländischen Küste ein deutsches Unterseeboot rammte und zum Sinken brachte. Der „Badger" wurde bei dem Zusammenstoß leicht beschädigt. Der Name des deutschen Unterseebootes ist noch nicht bekannt.

Nordküste von Belgien bewacht.

London, 24. Okt. Das „Reuter-Bureau" läßt sich aus Amsterdam melden, daß die Deutschen die ganze Nordküste von Belgien, von Holland bis Nieuport bewachen, um eine mögliche Landung englischer Truppen an der Küste zu verhindern.

Briten verloren Maschinengewehre.

London, 24. Okt. Die „Evening News" veröffentlichte gestern Nachmittag einen ausführlichen Bericht über die Theilnahme der britischen Flotte an der Schlacht an der Nordküste von Belgien. Das merkwürdigste an dem Bericht ist, daß dieser sich in Gegensatz zu dem gleichfalls gestern veröffentlichten Bericht der Admiralität setzt, der von keinen Verlusten zu melden weiß, während die „Evening News" meldet, daß die britische Flotte Verluste erlitt, und daß unter anderem ein Monitor außer Gefecht gesetzt wurde. Eine Maschinengewehr-Kompagnie, die die Engländer ans Land brachten, wurde von deutschen Scharfschützen niedergeknallt, und nur eine Handvoll Briten entkam auf einem Monitor. Das Geschütz mußte den Deutschen überlassen werden.

Verursachen Panik in Paris.

Berlin, 26. Okt, drahtlos nach Sayville, L. J. Der Presse wurde gestern der folgende Kommentar zu dem letzten französischen amtlichen Kriegsbericht zugestellt:

„Der Ton des französischen amtlichen Kriegsbulletins von Samstag Abend war in einem sehr traurigen Ton gehalten und verursachte in Paris eine regelrechte Panik. In dem Bericht wird der Rückzug zwischen der See und dem Kanal von La Bassee zugegeben und auf die Wucht der deutschen Attacken in der Nähe von Arras und an der Somme hingewiesen.

„Das Nachtbulletin hat den pessimistischen Eindruck noch schlimmer gemacht. Es wiederholt, daß französische Niederlagen am nördlichen Flügel stattgefunden haben. Um den Eindruck abzuschwächen, wurde zwei Stunden später eine amtliche Bekanntmachung erlassen, in der gesagt wurde, daß die französische Schlachtfront 200 Kilometer nördlich verschoben worden ist und daß man deshalb Geduld haben müsse.

Verwegene Jagd.

Washington, 26. Okt. Der deutschen Botschaft ist gestern vom Auswärtigen Amt in Berlin folgende drahtlose Meldung zugegangen:

„Die Versicherungsgesellschaft Lloyd berichtet aus Colombo, daß der deutsche Kreuzer „Emden" fünf britische Dampfer zum Sinken brachte und einen sechsten kaperte."

Riesenverluste der Serben.

Wien, 26. Okt. Die „Reichspost" meldet: Auf dem Wege über Bulgarien in Neuserbien eingetroffene Reisende bestätigen, daß in Serbien schreckliche Zustände herrschen. Die bisherigen Kriegsverluste der Serben betragen an 75,000 Todte und Verwundete. Für letztere sei die ärztliche Hilfe durchaus unzureichend. Das Publikum, welches durch die offiziellen serbischen Siegesmeldungen eine Zeit lang getäuscht wurde, habe jetzt erfahren, daß all diese serbischen Siege thatsächlich nie existirten, wodurch eine verzweifelte Stimmung hervorgerufen wurde. Vom König, der schwer krank sei, höre man wenig. Die Prinzen Alexander und Georg hätten viel zu geringe Autorität, um das über ihrem Lande und über ihrem Hause schwebende Unheil durch einen entsprechenden Einfluß auf die Bevölkerung abzuwehren. In Sofia eingelaufene Meldungen berichten fortgesetzt über heftige Kämpfe in Serbisch-Mazedonien sowie in Griechisch-Mazedonien.

Große Entwickelungen auf beiden Kriegsschauplätzen.

London, 26. Okt. Auf beiden Fronten, im Osten wie im Westen, haben sich in den letzten 24 Stunden große Entwickelungen vollzogen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war die Ueberschreitung des Yser-Kanals und ein gleichzeitiges Vordringen von Lille die größte und wichtigste Entwicklung. Sie war den Deutschen günstig. Im Osten ist die Thatsache, daß die „Flucht" der Deutschen von Warschau zu einer neuen Schlacht auf der Linie Skiernewice, Rawa und Lowicz führte, die größte Entwicklung. Auch diese Entwicklung ist den Deutschen günstig, denn die Deutschen haben die Russen jetzt wirklich, wo sie sie haben wollen. Eine Umgehung der beiden russischen Flügel ist möglich geworden, und die Russen geben bereits zu, daß bei Ivangorod und auch in allen Theilen Galiziens wüthend gekämpft wird. Von deutscher Seite wird berichtet, daß die russischen Angriffe bei Augustowo zurückgeschlagen worden sind.

Dampfer gekapert.

London, 26. Okt. Deutsche Kriegsschiffe fingen gestern vier von Schweden nach England fahrende Dampfer mit Holz beladen ab und brachten sie als Kriegsbeute nach deutschen Häfen.

Von Helsingborg, Schweden, wird berichtet, daß in der Ostsee ein norwegischer und sechs schwedische Dampfer von den Deutschen gekapert wurden. Die Dampfer wurden in der Nähe von Faltersbo abgefangen.

Amtlicher Kriegsbericht aus Wien.

Wien, über Rotterdam und London, 27. Okt. Ein heute hier veröffentlichter amtlicher Bericht lautet folgendermaßen: In den Kämpfen bei Ivangorod haben wir bis jetzt 8,000 Russen gefangen genommen und 19 Maschinengewehre erbeutet. Bei Jaroslau wurde ein russischer Oberst und 200 Mann zur Uebergabe gezwungen. Bei Zaluczne und in der Nachbarschaft von Pasiszcna wurden die Russen zurückgetrieben. Im allgemeinen ist die Lage unverändert. Gez. General v. Hoefer.

Deutsche beschießen Warschau.

Berlin, über Amsterdam, 27. Okt. Im Osten und Westen werden gleichzeitig zwei große Festungen, Verdun und Warschau, von den Deutschen beschossen. In den deutschen Berichten werden die kriegerischen Operationen vor Warschau als besonders günstig für die Deutschen geschildert. Aeroplane und Zeppeline unterstützen das Bombardement aus den Lüften, und die Zivilbevölkerung der Stadt mit dem Stadtrath an der Spitze, hat die Stadt verlassen. Die sibirischen und kaukasischen Regimentrr, die die Russen bei Warschau vorgeschoben hatten, haben besonders schwere Verluste zu verzeichnen. Bei einem sibirischen Regiment mußte der Regimentskommandeur in kurzer Zeit dreimal ersetzt werden, weil sie der Reihe nach fielen. Der durch die Granaten und Bomben in Warschau angerichtete Schaden soll furchtbar sein.

Neuer Zeppelin.

London, 27. Okt. Nach einer Depesche an die „Expreß" aus Genf, ist ein neuer Zeppelin von Stapel gelassen worden. „Der mächtigste „Zeppelin" von allen, die bis jetzt gebaut worden sind, wurde in Friedrichshafen vom Stapel gelassen. Ohne vorherige Probeflüge flog der neue Luftkreuzer unter dem lauten Rufen anwesender Soldaten: „Nach London", sehr schnell in nördlicher Richtung fort. Graf Zeppelin war zugegen und wurde von allen Seiten mit stürmischen Hurrarufen begrüßt."

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt, Liefert die Office des "Wochenblatt."

Großes Eröffnungs-Konzert

unter den Auspizien des

Scranton Liederkranz

von dem

Manhattan Damen Quartett

von der Stadt New York, und

Clarence de Vaux Royer,

eminenter Geigen-Virtuose von New York.

Wird abgehalten in dem neuen

Liederkranz Casino

317-319 Adams Avenue,

— am —

2. November 1914.

Tickets $1.00 und $1.50. Diagram im Powell & Chandler's Musik-Laden.

Verlangt!

Agenten, um patriotische Postkarten zu verkaufen. Diese Karten sind kunstvoll ausgearbeitet. Der Reingewinn geht ans „Rothe Kreuz". Reißender Absatz, guter Verdienst tüchtigen Agenten. Preis pro Hundert 90 Cents oder $8.00 pro Tausend. Unter Glas und Rahmen $4.20 per Dutzend. Muster für 5 Cents resp., 16 Cents frei versandt. Copyright: Bondrann, 544 West 149. Straße, New York.